

# Regine Hildebrandt: „Kampf um Chancengleichheit gegen alle Widerstände fortsetzen“

Abb. unten:  
Regine Hildebrandt  
im Gespräch mit  
Margarete Jungblut,  
Sozialdezernentin, Neuruppin  
(Foto: Susanne Müller)

Abb. rechts:  
Corinna Waffender  
(Foto: Magda Greßmann)

Die festliche Auftaktveranstaltung am 5. März stand wie die Aktivitäten der Brandenburgischen Frauenwoche 2001 ganz im Zeichen des 90. Jahrestages der organisierten internationalen Frauenbewegung. 150 Frauen aus dem ganzen Land waren der Einladung von Frauenminister Alwin Ziel und der Landesgleichstellungsbeauftragten Margret Schlüter in den repräsentativen Brandenburg Saal der Staatskanzlei gefolgt.

Zu Beginn des Abends erinnerte Minister Ziel daran, dass Clara Zetkin 1911 vor allem die politische Gleichberechtigung - vor allem das Wahlrecht für Frauen - forderte und damit einer solidarischen Entwicklung insgesamt den Weg ebnen wollte: gleiche Bildungschancen für Frauen und Männer, gleiche Rechte auf dem Arbeitsmarkt, gleiche Teilhabe in politischen Vertretungen, sexuelle Selbstbestimmung, keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Dabei seien diese Forderungen in ganz unterschiedlicher Qualität durchgesetzt. „Die Gleichstellung der Geschlechter in allen Lebensbereichen ist für uns noch ein weiter und schwieriger Weg“, erklärte der Frauenminister.

Die festliche Auftaktveranstaltung am 5. März stand wie die Aktivitäten der Brandenburgischen Frauenwoche 2001 ganz im Zeichen des 90. Jahrestages der organisierten internationalen Frauenbewegung. 150 Frauen aus dem ganzen Land waren der Einladung von Frauenminister Alwin Ziel und der Landesgleichstellungsbeauftragten Margret Schlüter in den repräsentativen Brandenburg Saal der Staatskanzlei gefolgt.

Die festliche Auftaktveranstaltung am 5. März stand wie die Aktivitäten der Brandenburgischen Frauenwoche 2001 ganz im Zeichen des 90. Jahrestages der organisierten internationalen Frauenbewegung. 150 Frauen aus dem ganzen Land waren der Einladung von Frauenminister Alwin Ziel und der Landesgleichstellungsbeauftragten Margret Schlüter in den repräsentativen Brandenburg Saal der Staatskanzlei gefolgt.

Die festliche Auftaktveranstaltung am 5. März stand wie die Aktivitäten der Brandenburgischen Frauenwoche 2001 ganz im Zeichen des 90. Jahrestages der organisierten internationalen Frauenbewegung. 150 Frauen aus dem ganzen Land waren der Einladung von Frauenminister Alwin Ziel und der Landesgleichstellungsbeauftragten Margret Schlüter in den repräsentativen Brandenburg Saal der Staatskanzlei gefolgt.



te utopische Preisgeschichte „Ohne Ende leben“ der Berliner Autorin Corinna Waffender, führt auf hintergründig skurrile Weise - zumindest in biologischer Hinsicht - die Geschlechterfrage ad absurdum:

„... Es ist noch keine 150 Jahre her, da dachte die Welt allen Ernstes noch, es gäbe einen entscheidenden Unterschied zwischen Männern und Frauen, nur weil der einen Hälfte der Menschheit ein Schwelkörper zwischen den Beinen baumelt, den die andere Hälfte in den Körper integriert trägt. Ein gewisser Professor Freud - seines Zeichen „Psychoanalytiker“ und damit Vorläufer des Mind-Supervisors -, den man inzwischen nur noch als Anekdote wahrnimmt, hatte die These vertreten, das entscheidende Glied der Menschheit sei der Phallus und es war es den Männern ein Leichtes, damit die Welt zu beherrschen. Noch meine Mutter war überzeugt davon, ich sei ein Mädchen, und würde zur Frau! Sie konnte sich wahrscheinlich nicht einmal im Traum vorstellen, was ein Gender Scanner ist, und als er in Mode kam, hätte ich mir gewünscht, Mutter hätte zusehen können, wie einfach das geht, sich sein Geschlecht an- und auszuziehen, wie ein neues Kleid, so man überhaupt eines will. Ich meine ein Geschlecht oder ein Kleid. In gewisser Weise ist ja beides ziemlich unpraktisch. Ich habe meines (mein Geschlecht, Kleider habe ich bereits in jungen Jahren für mich ausgeschlossen) bereits vor vielen Jahren abgelegt. Nicht, weil ich nicht gerne das eine oder andere wäre, sondern weil ich zu lange, das eine und das andere war, wechselweise oder zusammen, und weil es mittlerweile einfach nicht mehr nötig ist...“ (Auszug)

Tatjana Jury, den Brandenburgerinnen und Brandenburgern vertraut durch die abendlichen Fernsehnachrichten „Brandenburg aktuell“, sprach zum Thema „Frauen in den Medien“ aus dem Blickwinkel ihrer persönlichen Erfahrung. Bereits als Studierende mit zwei Kindern war sie nach der Scheidung ganz auf die Unterstützung der elterlichen Familie angewiesen. Beim Ostdeutschen Rundfunk schätzt die Journalistin insbesondere die Teamarbeit von Frauen und Männern. Der Sender hätte immerhin neben einem Fernsehdirektor eine Hörfunkdirektorin. Die Spitzenämter der Öffentlich-Rechtlichen seien Frauen immer noch verschlossen. Dass viele Frauen ihres Jahrgangs bei dieser aufreibenden journalistischen Tätigkeit auf Kinder verzichten, lastete Tatjana Jury den familienfeindlichen Rahmenbedingungen der Bundesrepublik an und wünschte sich einen Betriebskindergarten. Außerdem wies sie auf die Diskriminierung einer weiteren Gruppe von Frauen, insbesondere durch das Fernsehen, hin. Das seien solche Frauen, die auf Grund ihres Alters nicht mehr die gängigen Klischees jugendlicher Schönheit erfüllen. Für Männer gelte dieser Ausschluss eben nicht.

Die musikalischen Beiträge der Cellistin Rebekka Wittig stimmten die Gäste auf den geselligen Teil des Abends ein. Die auf den Rheinsberger Autorinnenforum 2000 ausgezeichnete

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand Dr. Regine Hildebrandt. Die frühere brandenburgische Frauenministerin beschrieb die Fortschritte in 90 Jahren Frauengeschichte am Beispiel von drei Frauengenerationen ihrer Familie - ihren unterschiedlichen Lebensumständen und Lebensentwürfen. Die Ostfrauen hätten immerhin die Fristenregelung bei der Abtrei-



Corinna Waffender:  
„Ohne Ende leben“  
vollständig  
nachzulesen unter:  
[www.  
autorinnenforum.de](http://www.autorinnenforum.de)

# Ein Meer von Luftballons, bergeweise Rosen

90 Jahre Internationaler Frauentag: Bunttes Fest im Nikolaisaal

ANNE SEITH

Mit einer Mischung aus Ernst und Unterhaltung fand am Mittwochabend der Internationale Frauentag mit dem Programm „Vorwärts und nicht vergessen“ im Nikolaisaal einen gelungenen Abschluss. In einem vielseitigen und umfangreichen Programm wurde die 90-jährige Geschichte der Frauenbewegung in zehn Jahres-Schritten nachvollzogen.

Zunächst hatte sich Sibille Neumann vom DGB Kreisverband in Fover an die Gäste gewandt. Sie redete, die beruflichen Chancen der Frauen zu verbessern – unter anderem durch ein Gleichstellungsgesetz vergleichbar den Regelungen im öffentlichen Dienst. In der die – Verantwortung nach Oberbürgermeisterin Ma-

thias Platzeck sprach überraschend auch Regine Hildebrandt zu den Gästen.

Im anschließenden Programm wurden Frauen des letzten Jahrhunderts vorgestellt. Schauspielerinnen Angela

Brunner-Isa zum Beispiel Briefe von und über Rosa Luxemburg, über ihr politisches Schicksal, aber auch ihre unglückliche Liebe zu Leo Jageles. Später wurde als zeitgenössische Repräsentantin die evangelische Pastorin Annette Flade von Barbel Romanowski auf der Bühne interviewt. Die Babelsbergerin, zu DDR-Zeiten im „Neuen Forum“ aktiv, ist u.a. Mitbegründerin des Potsdamer „Eine Welt-Ladens“ und engagiert sich seit fünf Jahren für Flüchtlinge.

Dem Wiederaufleben der Frauenbewegung in den vergangenen Jahrzehnten – nachdem deren Ansatz in den 20er Jahren in Deutschland durch das nationalsozialistische Frauenbild abruptem Ende gefunden hatte – wurde mit Auszügen aus Alteschwär-

zers „Der Kleine Unterschied“ und Maxi Wanders „zweiter Morgen Du Schwein“ jeweils vorgetragen. Von Sabine Scholz und Christiana Zöll.

Das Kabarett „Obstisch“ präsentierte dem Publikum, wie der und vor allem die perfekte „Feministinnen der 70er Jahre“ auszusehen hätte – was sich zum Beispiel Verhandlungen wie ein Vollbart verkleben. Videokameras schenkte schließlich nicht umsonst.

Nachdem wegen musikalischen „Problems“ der Film „Frauen und Frauen“ von Ann Albers mit dem Titel „Wir werden kommen“ nicht gezeigt werden konnte, wurde stattdessen zuletzt bunt. An diesem Abend gingen viele Frauen in Kostümen von der Decke auf die Bühne. Verkleidungen in „Blauen Rosen“ und „Damen“.

MIDZ  
10/11. 03. 01

## „Akzeptanz in Potsdam relativ hoch“

Diskussion im Haus der Begegnung zur Zukunft des Lesbenlebens in Brandenburg

PNW

VON MARION HARTIG

Fünf bis zehn Prozent der Bevölkerung sind lesbisch, zitierte Irene Kirchner, Mitorganisatorin des Brandenburgischen Lesbennetzes, das Ergebnis einer amerikanischen Untersuchung. Und dennoch finden sich homosexuelle Frauen im politischen und gesellschaftlichen Leben kaum wieder, so ihre Erfahrung. Um das zu ändern, veranstaltete das Lesbennetz im Rahmen der Frauenwoche eine Diskussionsrunde zum Thema „Zukunft des Lesbenlebens in Brandenburg“.

Rund 30 Frauen aus Potsdam und Umgebung befassten sich am Sonnabendnachmittag im Haus der Begegnung mit rechtlichen Regelungen und sozialen Rahmenbedingungen. Dabei blickten sie auch über die Landesgrenzen hinaus ins europäische Ausland. „Die Situation für Lesben ist schwierig, aber nicht hoffnungslos“, formulierte Lesbennetz-Mitarbeiterin Kirchner. In Potsdam beispielsweise sei die Akzeptanz relativ hoch, was auch an der Nähe zu Berlin liege. Es gebe ein reges Kneipenleben und auch Veranstaltungen mit Themen, die für Homosexuelle interessant sind. Eine Lesben-gruppe, das „Blaue Wunder“, treffe sich regelmäßig im Autonomen Frauenzentrum.

Weniger gut sehe es hingegen in ländlichen Gebieten Brandenburgs aus. Hier komme besonders zum Tragen, dass im Land ein Mangel an professionellen Beratungs- und Kulturangeboten herrsche. Frauen würden mit ihren Problemen oft allein gelassen.

Den gesetzlichen Rahmen, in dem sich Homosexuelle bewegen, erläuterte die Referentin der PDS-Bundestagsfraktion, Christiane Schindler. Sie berichtete vom jüngst verabschiedeten Sondergesetz über eingetragene Lebenspartnerschaften. Lesben und Schwule haben ab ersten August die Möglichkeit, sich bei Ämtern als Paar einzutragen, einen gemeinsamen Namen zu tragen und ein so genanntes „kleines Sorgerecht“ für Kinder zu beantragen. Zu einem Ergänzungsgesetz für die steuer- und sozialrechtlichen Fragen habe sich der Gesetzgeber jedoch bisher noch nicht durchringen können, so Schindler.

Rechte gewährleisten aber nicht unbedingt gesellschaftliche Anerkennung, weiß Monika Wienbeck, Mitglied der internationalen Homosexuellen-Initiative „ISGITH“. In der slowenischen Verfassung sei ein Diskriminierungsverbot verankert, die Realität sehe aber ganz anders aus. Von Gleichberechtigung sei das Land weit entfernt. Fortschrittlich hingegen gehe es bei den Holländern zu. Dort könnten Homosexuelle auf dem Standesamt heiraten. Hinsichtlich Gesetzen zu Partnerschaft, Adoption und Sorgerecht seien auch die skandinavischen Länder Deutschland einen Schritt voraus.

Homosexualität ist eine von vielen Lebensformen, meinte die Soziologin der Universität Potsdam, Sabine Hark, zum Thema. In der Gesellschaft würde sie als Minderheit deklariert, dabei gebe es keine wirkliche Mehrheit. Denn sehe man genauer hin, lebe jeder Einzelne auf seine einzigartige Weise. Sie rät, gesellschaftliche Unterschiede sichtbar zu machen. Und ein Bewusstsein für das Individuelle zu schaffen.

12. 03. 01

...soll  
...sollen  
...K.P.  
...soll  
...am  
...Fuß  
...Kamp  
...Stütz  
...den de  
...soll

...ung ein Konzept für die Ar  
...beit von Bürgerhäusern vorle  
...gen. Das sagte Bürgermeister  
...Ann Jakobs. Seit Mitte De  
...zember sei eine Arbeitsgrup  
...pe damit beschäftigt. V.O.



**Frauentag** Stür  
...misch be  
...grüßte man Ex-Ministerin Regi  
...ne Hildebrandt auch gestern zur  
...Feier im Nikolausaal. Neben ihr:  
...Gleichstellungsbeauftragte Sus  
...sanne Melior und Sybille Neu  
...mann vom DGB (r.). Foto: c.k.

9 März 2000

g

...soll  
...sollen  
...K.P.  
...soll  
...am  
...Fuß  
...Kamp  
...Stütz  
...den de  
...soll

## Themen zur Frauenwoche

MAZ 5.2

Anlässlich der 11. Branden  
...burgischen Frauenwoche findet  
...am morgigen Dienstag, dem 6.  
...März folgendes statt:

**Arbeitslosenverein e.V., Kno  
...belsdorffstr. 7: 10 Uhr** - Infor  
...mationsveranstaltung für Frau  
...en zum Thema „Arbeitslos! -  
...was nun?“ / **14 Uhr** - Infor  
...mationsveranstaltung für Mäd  
...chen und junge Frauen vor  
...und im Berufseinstieg zum  
...Thema „Schornsteinfegerin! -  
...Warum nicht?“

**Stadt- und Landesbibliothek,  
...Am Kanal 47: 19 Uhr** - Ausstel  
...lungseröffnung „Die Berlin  
...erin“ - Fotografien von Sybille  
...Bergmann, Steffi Graenitz, Bar  
...bara Klemm, Ute Mahler, Re  
...nate von Mangoldt, Rudi Me  
...isel, Roger Melis, Anna Neu  
...mann, Helga Paris und Nelly  
...Rau-Häring. MAZ

8.3.00

## „Vorwärts und nicht PUNK vergessen ...“

In bunter Zeitabfolge werden heute 90  
...Jahre Frauenbewegung im Nikolausaal Pots  
...dam in der Wilhelm-Staab-Straße 10/11 um  
...18 Uhr dargestellt. Die Gesamtregie von Ka  
...barett, Chanson, Film, Tanz, Literatur und  
...Interview hat Katharina Riedel.

## Mädchentag und Buga-Tram

• **Demokratischer Frauenbund,**  
...Mangerstr. 41: 14.30 bis 16.30  
...Uhr - **Diskussionsrunde** „90  
...Jahre Internationaler Frauen  
...tag - was haben die Frauen ge  
...fordert, wo stehen wir heu  
...te!“ Moderation Dr. Reiß  
...mann, Dipl. Sozialpädagogin.  
• **Fachhochschule, Am Alten**  
...Markt: 10 bis 15.30 Uhr - **Brand  
...enburgischer Mädchen-Projek  
...te-Tag.** Der Mädchen-Projek  
...te-Tag findet in Form eines po  
...litischen, kreativen und bun  
...ten Cocktails mädchenrelevan  
...ter Themen statt. Es treffen  
...sich etwa 300 Mädchen und  
...junge Frauen aus dem ganzen  
...Land. Sie nehmen an Work  
...shops teil und diskutieren mit  
...Landespolitikern, so u.a. mit  
...Staatssekretärin Margret  
...Schlüter (Frauenministerium)  
...und Bildungsminister Minister  
...Reiche. Bei allem nötigen  
...Ernst - Lust und Spaß sollen  
...morgen nicht zu kurz kom  
...men. Und so wurden auch kul  
...turelle Angebote von Mäd  
...chen für Mädchen eingeplant.  
...Zum Abschluss wird die Band  
...„Samba Batucada“ auftreten.

• **Zu einer Stadtrundfahrt mit  
...der historischen Straßen  
...bahn zum Buga-Gelände** laden  
...Anita Tack (Mdl., PDS), Rolf  
...Kutzmutz (MdB, PDS) sowie  
...Herbert Schlomm interessierte  
...Frauen ein. Während der Tour  
...gibt es fachkundige Erklärun  
...gen und eine Führung. Ab  
...fahrt der Tram: 14 Uhr ab Hal  
...testelle Luisenplatz (Richtung  
...Potsdam West) und 14.15 Uhr  
...Luisenplatz (Richtung Platz  
...der Einheit). Der Zustieg ist an  
...den regulären Haltestellen der  
...Tramlinien 92 und 95 ab Platz  
...der Einheit Richtung Kapellen  
...berg/Buga Gelände möglich.  
• **Veranstaltung der PDS am**  
...Frauentag - um 10 Uhr werden  
...Stadtverordnete der PDS-Frak  
...tion (u.a. Hans-Jürgen Schar  
...fenberg) Blumen an Verkäuf  
...erinnen in der Brandenburger  
...Straße verteilen / um 11 Uhr ist  
...Anita Tag (Mdl.) im Autono  
...men Frauenzentrum zu einem  
...Frauenbrunch zu Gast / um  
...16.30 Uhr - verteilen Rolf Kut  
...zmütz, Lothar Bisky und Ralf  
...Christoffers Blumen an Ver  
...käuferinnen im Stern-Center.

## Frauentag

Stür  
...misch be  
...grüßte man Ex-Ministerin Regi  
...ne Hildebrandt auch gestern zur  
...Feier im Nikolausaal. Neben ihr:  
...Gleichstellungsbeauftragte Sus  
...sanne Melior und Sybille Neu  
...mann vom DGB (r.). Foto: c.k.

17.11.99